

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Katholische Kirche

Kardinäle

BIOGRAPHISCHE SAMMELWERKE

14-3 *Lexikon der Kardinäle 1058 - 2010* : in acht Bänden / Hans-Joachim Kracht unter Mitarbeit von Pamela Santoni. - Köln : Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek. - 24 cm. - (Libelli Rhenani ; 45). - ISBN 978-3-939160-37-3

[#3619]

Bd. 1. Kardinäle unter Benedikt XVI., Kardinäle 1058 - 2010: Buchstabe A. - 2012. - 485 S. : Ill. - ISBN 978-3-939160-38-0 : EUR 20.00

Bd. 2. Am 18.2. und am 24.11.2012 kreierte Kardinäle, Kardinäle 1058 - 2010: Buchstabe B. - 2013. - 340 S. - ISBN 978-3-939160-45-8 : EUR 20.00

14-3 *Handbuch der Kardinäle* : 1846 - 2012 / Martin Bräuer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - X, 758 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-026944-4 : EUR 169.95

[#3544]

Es ist schon fast kurios, daß nahezu zeitgleich zwei biographische Sammelwerke über einen recht überschaubaren und sehr exklusiven (und bisher kaum dokumentierten) Personenkreis erscheinen, den der Kardinäle der römisch-katholischen Kirche, die seit über 1000 Jahren zu den engsten und einflußreichsten Mitarbeitern des Papstes gehören und denen auch die Papstwahl obliegt. Der letzte (durchaus gelungene, wenngleich veraltete) Versuch einer umfassenden Dokumentation dieses Personenkreises liegt mehr als 150 Jahren zurück und bietet angesichts der damaligen Möglichkeit der biographischen Recherche beeindruckende Ergebnisse, wie Vergleiche im Einzelfall ergeben haben: das von Abbé Charles Berton 1857 vorgelegte *Dictionnaire des cardinaux*.¹

¹ *Dictionnaire des cardinaux* : contenant des notions générales sur le cardinalat, la nomenclature complète, par ordre alphabétique, des cardinaux de tous les temps et de tous les pays ; la même nomenclature par ordre chronologique ; les détails biographiques essentiels sur tous les cardinaux sans exception ; de longues études sur les cardinaux célèbres, qui, en si grand nombre, ont rempli un rôle supérieur dans l'église, dans la politique ou dans les lettres / par M. L'Abbé

Das vom katholischen Kirchenhistoriker Hans-Joachim Kracht bearbeitete **Lexikon der Kardinäle 1058 - 2010** ist auf acht Bände angelegt² und will „alle Kardinäle vom Beginn der gesamtkirchlichen Bedeutung des Kardinalkollegiums, also von der Mitte des 11. Jahrhunderts an,³ bis zur Gegenwart mit Kurzbiographien“ vorstellen (S. 9). Berücksichtigt werden etwa 3500 Kardinäle, deren Biographien „aussagekräftige Belege dafür [sind], dass Mitglieder dieses Kollegiums, des ältesten Wahlkollegiums überhaupt, wie kaum eine andere geistlich-religiös-politische Gruppe abendländische, europäische und Weltgeschichte nicht nur in Randbereichen entscheidend mitgestaltet haben“. Die Biographien verstehen sich (auch) „als Hilfe für alle einschlägig Interessierten an Architektur, Bildung und Erziehung, Kirche, Kunst, Kultur, Literatur, Medizin, Philosophie, Politik, Rechtswissenschaften, Theologie und weitere Disziplinen. Sie werden in der Tat eine oft beklagte Lücke füllen. Nur ein Beispiel: Straßenschilder sollen Auskunft geben oder Erinnerungen aufleben lassen. Oft sind sie mehr oder weniger bekannten Menschen gewidmet, die in einer Stadt lebten, wirkten oder sie mitprägten. In Rom sind es zahllose Kardinäle, die nicht nur durch Bauten oder vielfältige Kulturleistungen die ‚Ewige Stadt‘ gestalteten oder mitprägten, ohne deren Kenntnis das ‚geistige‘ Gesicht dieser Stadt nicht zu erfassen ist“ (S. 13).

In einer *Allgemeinen Einführung* (S. 13 - 79) orientiert der Bearbeiter über zahlreiche im Zusammenhang mit den Kardinälen höchst willkommene (teils kaum bekannte) Aspekte, darunter Kirchenrecht, Kleidung, Blick in die Geschichte des Kardinalkollegiums und das Kollegium selbst, die Kardinaldekane, richtungsweisende päpstliche Entscheidungen zu den Kardinälen, die Konklaves, die Konsistorien, die Kardinalstaatssekretäre, weitere exponierte von Kardinälen bekleidete Kirchenämter bis hin zu den Kardinälen, die selig- oder heiliggesprochen wurden. Es folgt ein eingehender Bericht über die den Biographien zugrunde gelegten Quellen und Literatur.

Die einzelnen Biogramme sind wie folgt (sinnvoll) strukturiert:

1. Name, Vornamen, Lebensdaten, familiäre Zusammenhänge usw., auch Änderungen der Namen durch andere Schreibweisen.
2. Studien und Positionen vor der Kardinalskreierung.
3. Datum der Kardinalkreation.
4. Ämter und Funktionen als Kardinal vor allem bei Einrichtungen des Heiligen Stuhls.
5. Quellennachweise.

C[harles] B[erton]. - Paris: J. P. Migne Editeur, 1857. - 1822 Sp. - Online: <http://books.google.de/books/reader?id=cuUQAAAAIAAJ&hl=de&printsec=frontcover&output=reader&pg=GBS.PA10> [2014-07-12].

² Von denen aber, soweit jetzt schon bekannt, einige Bände mit Teilbänden vorgelegt werden sollen.

³ **Die Entstehung des Kardinalkollegiums** : Funktion, Selbstverständnis, Entwicklungsstufen / Ulrich Schludi. - Ostfildern : Thorbecke, 2014. - 480 S. ; 25 cm. - (Mittelalter-Forschungen ; 45). - ISBN 978-3-7995-0537-6 : EUR 52.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104628696x/04>

Die Abfolge der Biographien für die Jahre 1058 bis 2010 folgt im Grundsatz dem Alphabet. Den ersten beiden Bänden sind Übersichten der 2010 lebenden Kardinäle (Band 1) bzw. der von Papst Benedikt XVI. am 18. Februar und am 24. November 2012 kreierte Kardinäle (Band 2) vorgestellt. Hier fallen aber gewisse Unstimmigkeiten auf, beispielsweise bei Kardinal Jorge Mario Bersaglio (Bd. 1, S. 124 - 125), dem heutigen Papst Franziskus. Dieser findet sich in Band 2 nicht im Alphabet, an der Stelle ist auch kein Verweis angebracht, obwohl er bereits 2001 zum Kardinal kreiert worden ist. Derlei Unstimmigkeiten bleiben nicht aus und schmälern den Wert der Dokumentation überhaupt nicht, zumal sie ja bei Abschluß des Gesamtwerks auch unter gewiß zu erwartenden Addenda und Corrigenda geheilt werden können.

Zu einem biographischen Referenzwerk eines fest umrissenen Personenkreises wie den Kardinälen gehört aber auch eine systematisierte Übersicht, im konkreten Fall eine Liste der von den einzelnen Päpsten kreierte Kardinäle in der Reihenfolge ihrer Ernennung. Da diese Daten offenbar bereits erhoben wurden, so war der erwähnte Kardinal Jorge Mario Bersaglio der 166. von Johannes Paul II. kreierte Kardinal, dürfte deren Aufbereitung am Ende des Lexikons entweder vorgesehen oder zumindest realisierbar sein. Dieser Wunsch richtet sich ausdrücklich an Bearbeiter und/oder Herausgeber. Im übrigen ist dem ambitionierten Vorhaben ein rascher Fortgang zu wünschen, über den in den **IFB** berichtet werden wird.

Das von Martin Bräuer (erwähnt sei, daß er evangelischer Pfarrer ist und als Catholica-Referent am konfessionskundlichen Institut des Evangelischen Bundes arbeitet) vorgelegte **Handbuch der Kardinäle** 1846 - 2012 bringt die Biographien der rund 900 Kardinäle, die von den Päpsten Pius IX. (1846 - 1878), Leo XIII. (1878 - 1903), Pius X. (1903 - 1914), Benedikt XV. (1914 - 1922), Pius XI. (1922 - 1939), Pius XII. (1939 - 1958), Johannes XXIII. (1958 - 1963), Paul VI. (1963 - 1978), Johannes Paul II. (1978 - 2005) und Benedikt XVI. (2005 - 2013) ernannt wurden. Der frühere Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof von Freiburg, Robert Zollitsch, hebt in seinem Geleitwort hervor, daß aus den Biographien der im Lexikon erfaßten Kardinäle „die Wandlung des Kardinalkollegiums in den letzten beiden Jahrhunderten“ abzulesen, die Entwicklung hin zu einem weltkirchlichen Denken sichtbar“ ist. Einführend informiert der Bearbeiter knapp aber ausreichend über die Geschichte und Gegenwart des Kardinalkollegiums⁴ und ein *Glossar* am Ende des Bandes bietet nützliche Zusatzinformationen. Es folgen, in der Reihenfolge der Pontifikate und innerhalb dieser in der Reihenfolge der Ernennungen in den Konsistorien die Biographien der einzelnen Kardinäle. Diese sind – im Gegensatz zu den knapp-stichwortartigen Angaben im vorstehend besprochenen Lexikon – als kurze Darstellungen ausformuliert. Quellenangaben fehlen durchgängig, was auch durch einen dreiseitigen Nachweis der verwendeten Literatur und Internetquellen nicht geheilt wird. Dieses ist aber noch nicht so bedenklich wie die Tatsache des

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1032801123/04>

Aufbaus des Handbuchs an sich. So wünschenswert, wie gesagt, die Dokumentation der Reihenfolge der Ernennung der Kardinäle auch ist, als Systematik eines Handbuchs ist sie schlicht ungeeignet. Es wäre hilfreich gewesen, in einer Übersicht diese Reihenfolge listenmäßig darzustellen, die Biographien aber in alphabetischer Reihenfolge aufzubereiten. So wäre ein rascher Zugriff auf bestimmte Namen problemlos möglich, was über das vorhandene *Personenregister* eben nicht immer der Fall ist.

Joachim Lilla

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz395223407rez-1.pdf>